

im Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ gelistet sind, steht ein Erfahrungsaustausch an. Das Treffen dient dazu, sich besser kennenzulernen, wiederzusehen und aktuelle Erfahrungen auszutauschen.

Ausdehnung des Lernorts Bauernhof

Derzeit sind rund 65 Betriebe in Schleswig-Holstein im Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ unter lernendurcherleben.de gelistet. Zum Teil sind die Betriebe bereits in der zweiten Generation dabei und verfügen über einen reichen Erfahrungsschatz in der Arbeit mit Schulklassen und Lehrkräften. Um das Netzwerk zwischen Betrieben und Schulen möglichst schnell enger zu knüpfen, freut sich das Projekt über weitere Neuzugänge. Voraussetzung ist der von der Landwirtschaftskammer angebotene Kurs „Eine Schulklasse kommt – was nun?“ oder

die Teilnahme am Bauernhofpädagogik-Kurs.

Ansprache von Schulen für den Lernort

Um noch mehr Schulen zu finden, die sich für den Lernort Bauernhof interessieren, oder um Projekte kennenzulernen, die Schulen bereits durchführen, zu denen der Lernort Bauernhof gut passt, nimmt das Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ Kontakt mit den Kreisfachberatern für Zukunftsschule.sh und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) auf. Wer selbst aktiv werden möchte, findet die Kontaktdaten des jeweiligen Kreisbeauftragten unter: zukunftsschule.sh/kontakt/kreisfachberatung/ (→ [Kreisfachberatung Zukunftsschule.sh](http://KreisfachberatungZukunftsschule.sh)).

Im Vorhaben Zukunftsschule.sh finden sich Schulen, die großes Interesse an der Zusammenarbeit mit außerschulischen Lern-

orten haben. Das Vorhaben ist ein Auszeichnungssystem und fördert Projekte an Schulen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Die Themen Umwelt und Natur gehören hier dazu und bieten gute Anknüpfungsmöglichkeiten für den Lernort Bauernhof. Schulen, die dieses Ziel konsequent verfolgen, können die Auszeich-

nung „Zukunftsschule.SH“ in drei verschiedenen Kategorien erwerben. Sie sind unter zukunftsschule.sh aufgelistet. Diese Schulen sind potenzielle Interessenten für den Lernort Bauernhof.

Christiane Wellensiek
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-227
cwellensiek@lksh.de

FAZIT

Das rege Interesse der Höfe an der Arbeit mit Schulen und der engagierte Einsatz seitens der Fachverbände sowie weiterer Wegbereiter für sie hat dazu geführt, dass die Lerneinheiten auf den Höfen als Bildungsarbeit eingestuft und honoriert werden. Auch das wieder aufgenommene Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ zeugt davon. Ein toller Erfolg! Nun heißt es, am Ball zu blei-

ben, sich in die neuen Bedingungen der Begegnung mit Klassen einzuarbeiten und zu verfolgen, wohin Schule sich entwickelt, um gerade in Corona-Zeiten die Vorzüge des Lernorts Bauernhof zu nutzen. Das Projekt unterstützt die Betriebe dabei mit Rat und Tat. Koordiniert wird das Projekt seit Mitte August von Christiane Wellensiek. Sie vertritt Wiebke Meyer während ihrer Elternzeit.

Beratung rund um das Geld: Analyse des Jahresabschlusses

Das alte Wirtschaftsjahr ist vorbei – das neue ist da

Mit dem 30. Juni 2020 ist für viele landwirtschaftliche Unternehmen das alte Wirtschaftsjahr abgeschlossen und das neue Jahr hat begonnen. Die Jahresabschlüsse für 2019/2020 sind oder werden in nächster Zukunft erstellt, Abschlussgespräche mit dem Steuerberater stehen an und die Finanzierungspartner warten gespannt auf die Ergebnisse. Mit der Vorlage des Jahresabschlusses und des Geldrückberichtes können die grundlegenden Fragen der Liquidität, Rentabilität und Stabilität bezogen auf die Abrechnungsperiode geklärt werden.

Die Fragen, die sich stellen, sind: Welcher Überschuss wurde aus der laufenden Bewirtschaftung erwirtschaftet (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit)? Wie viel wurde tatsächlich investiert (Cashflow aus Investitionstätigkeit)? Wie hoch war der Geldabfluss im Privatbereich (Cashflow privat)? Wie viel Tilgung wurde geleistet? Wurden Darlehen aufgenommen? War die Liquidität unterjährig und über die ganze Abrechnungsperiode gesehen gedeckt?

Führt das Unternehmen eine regelmäßige Liquiditätsplanung mit

entsprechendem Controlling durch, bietet sich mit dem Geldrückbericht zum 30. Juni 2020 an, einen Soll-Ist-Vergleich für das abgelaufene Wirtschaftsjahr zu erstellen, um mögliche Abweichungen zu erkennen und deren Ursachen abzuleiten. So werden für den Unternehmer Un-

terschiede zwischen Planung und Realität deutlich und versetzen ihn in die Lage, diese zum Beispiel dem Finanzierungspartner zu erklären und Maßnahmen für die Zukunft abzuleiten. Außerdem können auf dieser Grundlage und unter Beachtung der aktuellen Verhältnisse

künftige Einnahmen und Ausgaben geplant und die Entwicklung der Finanzkonten und der Darlehensvaluta abgeleitet werden.

Neben den betrieblichen Einnahmen und Ausgaben gehören auch der Investitions- und Privatbereich dazu. Im letztgenannten Bereich sollte gerade der Position „Private Steuern/Erstattungen“ Beachtung geschenkt werden, wenn die Gewinne in der Vergangenheit und die Erwartung für die nahe Zukunft größere Schwankungen aufweisen. Nicht zu vergessen sind die zu leistenden Tilgungen. Steht der Plan, hat der Unternehmer einen Überblick über die künftig von ihm zu erwartenden Liquiditätsverhältnisse, eine Grundlage, um über die Verwendung vorhandener und künftig zu erwartender liquider Mittel zu entscheiden. Steht zum Beispiel das laufende Konto zu Jahresbeginn im Guthabenbereich und weist die Planung vorübergehend keinen zusätzlichen Geldbedarf aus, kann eventuell eine kurzfristige Geldanlage sinnvoll sein. Diese sollte aber so gewählt sein, dass das Guthaben auch wieder zur Verfügung steht. Werden die liquiden Mittel für den gesamten Betrachtungszeitraum nicht benö-



Die Betriebsergebnisse erläutern, wie stabil die Faktorausstattung ist. Landwirtschaftliche Fläche sowie Grund und Boden sind nach wie vor der Hauptproduktionsfaktor, denn Fläche im Eigentum bedeutet Sicherheit in der Verfügbarkeit.
Foto: Isa-Maria Kuhn

tigt, kann eventuell eine Verwendung als Eigenmittelanteil bei anstehenden Investitionsfinanzierungen oder als zusätzliche Tilgung von Verbindlichkeiten sinnvoll sein. Die Übersicht über die Liquidität ermöglicht es, bei Bedarf einen ausreichenden Kontokorrentrahmen mit der Bank zu vereinbaren und in Verhandlungen mit Geschäftspartnern die Zahlungsmodalitäten passend zur eigenen Liquiditätslage abstimmen zu können.

Sind die Erkenntnisse bezüglich der Liquidität aus der Vergangenheit gewonnen und im Rahmen der Planung für die nächste Abrechnungsperiode verarbeitet, kann man sich um die Rentabilität und Stabilität kümmern.

Ohne Rentabilität keine Zukunft

Die zentrale Größe in der Rentabilität ist der Gewinn, von dem ausgehend unter Berücksichtigung weiterer Daten sich verschiedene Rentabi-

litätskriterien ableiten lassen. Nach Abzug der Privatentnahmen ergibt sich die Eigenkapitalveränderung im Unternehmen. Hier ist nicht nur das letzte Jahr von Bedeutung, sondern auch üblicherweise die Betrachtung der letzten drei Wirtschaftsjahre. Auch kann die Frage nach der Entlohnung der eingesetzten, bis zum Gewinn nicht entlohnten Faktoren (Arbeit, Boden, Kapital) beantwortet werden. Der Unternehmer muss sich fragen: Wird die Entlohnung als ausreichend beurteilt, gerade wenn alternative Einkommens- und Verwendungsmöglichkeiten bestehen? Wie stehen das Unternehmen insgesamt und speziell die einzelnen Betriebszweige im Vergleich zu anderen Betrieben oder zu den Vorjahren (horizontaler und vertikaler Betriebsvergleich) da? Was sind die Stärken des Unternehmens und wo gibt es Schwach-

stellen? Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Vergleich? Was sind die nächsten Schritte? In der Beurteilung der Bonität eines Unternehmens durch die Banken ist die Kapitaldienstfähigkeit ein zentraler Punkt. Sie ist aber auch für den Unternehmer eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung des Fremdkapitaleinsatzes und unter anderem der Gestaltung der künftigen Zahlungsverpflichtungen. Die langfristige Kapitaldienstfähigkeit errechnet sich aus der Summe der Eigenkapitalveränderung und der gezahlten Zinsen. Wird diese nicht durch die zu leistende Tilgung und zu zahlenden Zinsen in demselben Zeitraum überschritten, stehen dem Unternehmen die Abschreibungsbeträge liquiditätsmäßig als Beitrag zur Finanzierung von Investi-

tionen oder zur Ablösung kurzfristiger Verbindlichkeiten beziehungsweise zur Guthabenerhöhung zur Verfügung. Übersteigt der zu leistende Kapitaldienst die langfristige Kapitaldienstfähigkeit, ist die Frage, ob die Verwendung der Gebäudeabschreibung (mittelfristige Kapitaldienstfähigkeit) beziehungsweise die der Maschinenabschreibung (kurzfristige Kapitaldienstfähigkeit) zur Deckung ausreicht. Wird die kurzfristige Kapitaldienstgrenze vollständig ausgeschöpft, ist jede Investition zu 100 % fremd zu finanzieren.

Stabilität im Blickfeld behalten

Die Stabilität hat gerade in volatilen Zeiten ihre besondere Bedeutung, denn das Erreichen eigener Ziele im Unternehmen hängt

der Höhe des eingesetzten Fremdkapitals, der zu zahlenden Zinsen und der zu leistenden Tilgung zu einem erheblichen Liquiditätsabfluss, kann flexible Tilgung die Stabilität in volatilen Phasen verbessern. Es ist zu fragen: Wie stabil ist die sonstige Faktorausstattung? Landwirtschaftliche Fläche und Grund und Boden sind nach wie vor der Hauptproduktionsfaktor. Fläche im Eigentum bedeutet Sicherheit in der Verfügbarkeit, aber auch eine Besicherungsmöglichkeit für Kredite. Pachtflächen stehen nur zeitweilig zur Verfügung, aber auch hier helfen rechtzeitige Verlängerungen zu angemessenen Pachtbedingungen, um die Flächenausstattung sicherzustellen. Auch die Arbeitskräfte sind zu beleuchten: Die relative Ausstattung der Unternehmen mit eigener Arbeitskraft nimmt im Zuge wachsender Betriebsgrößen immer mehr ab und Mitarbeit von außen ist erforderlich. Damit wird das Personalmanagement zunehmend wichtiger, um eine Stabilität in der Arbeitserledigung im Unternehmen sicherzustellen.

Gleiches gilt auch für die Unternehmensführung, sodass auch eine gut gemanagte Hofnachfolge zur Stabilität des Unternehmens beitragen kann. Zu klären ist auch: Was bedeuten künftige Rahmenbedingungen für das Unternehmen? Nicht nur der Blick auf das eigene Unternehmen ist wichtig, sondern auch der auf das Umfeld, den Markt und die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Sich abzeichnende Änderungen sind zu betrachten und zu analysieren, inwieweit sie Einfluss auf das Unternehmen haben und welche Anpassungen notwendig und sinnvoll sind.

Jörg Claußen
Landwirtschaftskammer

ZINSBAROMETER

Stand 28. September 2020
Die Zinsspannen am Kapitalmarkt nehmen zu. Das Zinsbarometer bietet lediglich erste Anhaltspunkte zur aktuellen Kapitalmarktsituation (ohne Gewähr). Bei den gekennzeichneten Zinssätzen können sich je nach persönlicher Verhandlungssituation deutliche Abweichungen ergeben.

Geldanlage Zinsen %
Festgeld 10.000 €, 0,01 - 0,51
3 Monate¹⁾

Kredite % effektiv
Landwirtschaftliche Rentenbank²⁾

(Sonderkreditprogramm)
Maschinenfinanzierung
6 Jahre Laufzeit, 1,00
Zins 6 Jahre fest

langfristige Darlehen
10 Jahre Laufzeit, 1,00
Zins 5 Jahre fest
20 Jahre Laufzeit, 1,00
Zins 10 Jahre fest

Baugeld-Topkonditionen³⁾
Zins 10 Jahre fest 0,38 - 0,58
Zins 15 Jahre fest 0,63 - 0,87

1) Marktausschnitt (100 % Einlagensicherung)
2) Zinssatz Preisklasse A, Margenaufschlag 0,35 bis 2,85 %, je nach Bonität und Besicherung (7 Preisklassen)
3) Quelle: www.capital.de (Spanne der Topkonditionen)



Der Jahresabschluss liefert wichtige Daten, um die Stärken des Unternehmens herauszuarbeiten, aber auch um Schwachstellen zu erkennen.

Foto: Landpixel

stellen? Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Vergleich? Was sind die nächsten Schritte?

In der Beurteilung der Bonität eines Unternehmens durch die Banken ist die Kapitaldienstfähigkeit ein zentraler Punkt. Sie ist aber auch für den Unternehmer eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung des Fremdkapitaleinsatzes und unter anderem der Gestaltung der künftigen Zahlungsverpflichtungen. Die langfristige Kapitaldienstfähigkeit errechnet sich aus der Summe der Eigenkapitalveränderung und der gezahlten Zinsen. Wird diese nicht durch die zu leistende Tilgung und zu zahlenden Zinsen in demselben Zeitraum überschritten, stehen dem Unternehmen die Abschreibungsbeträge liquiditätsmäßig als Beitrag zur Finanzierung von Investi-

nicht nur von der eigenen Leistungskraft, sondern auch von den Ereignissen außerhalb des Unternehmens (Volkswirtschaft, Klima et cetera) ab. In dem Zusammenhang bedeutet Stabilität, dass Abweichungen von den Plandaten das Erreichen gesetzter Ziele nicht gefährden. Folgende Fragen beziehungsweise Bereiche können betrachtet werden: Wie stabil ist das Unternehmen aufgestellt in Hinblick auf die Finanzierung? Wie ist die Eigen- und Fremdkapitalquote? Je höher die Eigenkapitalquote ausfällt, desto weniger Fremdkapital setzt das Unternehmen ein, desto geringer sind die Auswirkungen sich ändernder Finanzierungsbedingungen, desto kreditwürdiger ist das Unternehmen. Auch der Kapitaldienst ist von Relevanz: Führt der Kapitaldienst aufgrund

FAZIT

Mit der Vorlage des Jahresabschlusses für das abgelaufene Jahr bietet es sich für den Unternehmer an, sein Unternehmen in Hinblick auf Liquidität, Rentabilität und Stabilität bezogen auf das vergangene Wirtschaftsjahr beziehungsweise die vergangenen Jahre zu analysieren. Mit dem Betriebsvergleich können die Stärken des Unternehmens herausgearbeitet werden, aber auch Schwachstellen erkannt werden. Was für die Vergangenheit gilt, gilt aber auch für die Zukunft.